

18. Juni 2011

## Auf dem Weg nach Berlin

**Qualifizierung on the job: Wabe aus Waldkirch wird Vorbild für ein Modellhaus in Kreuzberg .**



Exportieren die Wabe-Idee: (von links) Sina Ackermann, Vorsitzende der WaBerlin, Boris Gourdial von der Agentur für Arbeit, der örtliche Wabe-Chef Herbert Jochum, Stefanie Schrall, die eine Bachelor-Arbeit über das Wabe-Modell schrieb, und Sozialamtsleiter Martin Müller Foto: Eberhard Weiß  
 WALDKIRCH. Die seit Jahren sehr erfolgreich tätige "Waldkircher Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft" (Wabe e.V und Wabe gGmbH) wird Modell eines neuen "Wabe-Hauses" in Berlin Friedrichshain/Kreuzberg. Sina Ackermann, die erste Vorsitzende der "WaBerlin e.V.", stellte bei einem Pressegespräch im Roten Haus das Konzept "Qualifizierung on the Job" vor.

Das Konzept der Waldkircher Wabe bezeichneten Herbert Jochum, der Vorsitzende der Wabe e.V., und Martin Müller, Leiter des Amtes für Bildung und Soziales, als sehr komplex. Es zeichne sich unter anderem durch die Kombination von Kompetenzen verschiedenster Akteure aus. Die genauen Übertragungsmöglichkeiten auf andere Regionen, speziell auf eine Übertragung mit den richtigen Voraussetzungen auf Berlin Friedrichshain/Kreuzberg, war wissenschaftlich zu analysieren.

Grundlage dafür war eine von Martin Müller und Martina Wegner initiierte Bachelorarbeit, um die Übertragung grundsätzlich zu prüfen. Deren Titel lautete "Social Franchising als innovative Organisationsform für ein Beschäftigungsmodell – Eine Untersuchung am

praktischen Beispiel der Waldkircher Beschäftigungsgesellschaft und ihres Übertragungspotenzials." Die von Stefanie Schrall gefertigte und als "sehr gut" bewertete Bachelorarbeit, die von ihr selbst mit hohem Engagement vorgetragen wurde, kommt nach Prüfung der Ausgangssituation und notwendiger Voraussetzungen zu dem Schluss, dass "das Wabe-Modell grundsätzlich Potenzial zur Übertragung hat, regionale Besonderheiten jedoch unbedingt zu berücksichtigen sind".

"Mit dem seit 1999 in Waldkirch erfolgreichen Konzept Qualifizierung-on-the-job können wir aus Erfahrungen und Ressourcen schöpfen", sagte die Berliner Projektleiterin Sina Ackermann, die die "WaBerlin" als einen Zusammenschluss zwischen einem aussichtsreichen Projekt und einer hochmotivierten Gruppe in Berlin ausführlich darstellte.

Dieser lokale Zusammenschluss aus erfahrenen Kräften und hoch motivierten Persönlichkeiten sei die Grundlage für eine effiziente, dezentrale und sozialräumliche Integrationsarbeit für und mit jungen Erwachsenen sowie Langzeitarbeitslosen im Quartier und in der Region. Es sei der Weg mit einem klaren Ziel – dem ersten Arbeitsmarkt.

Neben der öffentlichen und gemeinnützigen Beschäftigung möchte WaBerlin in Absprache mit dem Jobcenter Friedrichshain/Kreuzberg das für Waldkirch entwickelte und seit über zehn Jahren erfolgreichen Fünf-Stufen-Modell auch in Berlin umsetzen, bietet es doch die Möglichkeit einer arbeitsmarktorientierten Beschäftigung mit temporärem Einstieg. Die Module führen von praktischen Kursen über qualifizierende Beschäftigungen bis zur Einstellung in einem Unternehmen.

Um auch interne Trainingsmöglichkeiten zu schaffen, möchte WaBerlin zwei eigene Qualifizierungsangebote aufbauen. Zum einen sei dies ein Laden oder kleines Kaufhaus, in dem Waren aus zweiter Hand sowie Produkte aus fairem Handel und eigenen Produkten bis hin zu selbst geschneiderten Kleidern angeboten werden, zum anderen die Arbeit in der Werkstatt im Modulor-Haus.

Sina Ackermann zählte eine ganze Reihe von Qualifizierungsmöglichkeiten mit weiteren Partnern, sozialen Einrichtungen und Netzwerken auf. Wie in Waldkirch wird WaBerlin die Zusammenarbeit mit der regionalen Industrie und dem Handwerk suchen.

Am Montag, 15. August, wird WaBerlin mit 30 Jugendlichen starten, am Moritzplatz bei Planet Modulor. Da wird sie in Zukunft zu Hause sein.

Autor: Eberhard Weiß